

**Lauerz zieht freiwillig mit**

Lauerz. – Ähnlich wie inzwischen die Mehrheit der anderen Gemeinden wird auch Lauerz einen freiwilligen Zweijahres-Kindergarten einführen und anbieten. Der Gemeinderat hat zuerst bei betroffenen Eltern das Bedürfnis abgeklärt und darauf ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet. Inzwischen ist dieses genehmigt und damit die Einführung des Zweijahres-Kindergartens auf das Schuljahr 2010/11 hin beschlossen worden. Gemäss Angaben des Gemeinderats kann das Projekt «praktisch kostenneutral» umgesetzt werden. Das heisst, dass bei der nächsten Einschreibung für den Kindergarten auch Vierjährige bereits angemeldet werden können. (cj)

**Kommandant Dettling hört auf**

Lauerz. – Die Gemeinde Lauerz muss auf die Suche nach einem neuen Schadenwehr-Kommandanten. Der langjährige Kommandant Kurt Dettling hat per Ende 2009 seinen Rücktritt erklärt. Die Gemeindebehörde bedauert diese Demission und betont, dass Dettling die Schadenwehr hervorragend geführt und einsatzfähig erhalten habe. Der Gemeinderat befasst sich inzwischen mit der Regelung der Nachfolge. Sie wird aus dem eigenen Kader erfolgen. (red)

**Gemeinsame Ausschreibung**

Innerschwyz. – Während in der Stellenbesetzung die Gemeinden sonst individuell vorgehen, haben Schwyz, Ingenbohl und Lauerz erneut für ihre Lehrstellen eine gemeinsame Ausschreibung vorgenommen. Für insgesamt vier kaufmännische Lehrstellen in diesen drei Gemeinden können beim Personaldienst der Gemeinde Ingenbohl Bewerbungen eingereicht werden. Diese gelten dann für alle drei Gemeinden, wobei die Wunschgemeinde vermerkt werden kann. Der Antritt der Lehrstelle ist Anfang August 2010. (cj)

**Tempo 60 gilt**

Brunnen. – Die bisherige Beschränkung auf «Tempo 60» auf der Gersauerstrasse wird vom Schillerweg bis nach den Liegenschaften im Fallenbach verlängert. Diese reduzierte Geschwindigkeit gilt damit aus Sicherheitsgründen neu auch beim Bootshafen Marina Fallenbach und bei allen Strassen-Einmündungen vorbei. (cj)

**Goldauerin präsentiert Erstling**

**Die Autorin Annemarie Regez hat ihr erstes Buch veröffentlicht. «Venedig im Dezember» ist ein Erzählband und enthält neun Kurzgeschichten.**

Von Silvia Camenzind

Schwyz. – Schriftstellerin ist kein Brotjob. Annemarie Regez, ganz Realistin, arbeitet darum Teilzeit in der Kantonsbibliothek in Schwyz. Hier fand am Donnerstag auch die Vernissage ihres Erstlingswerkes statt. Die Titelgeschichte «Venedig im Dezember» hat die Goldauerin vor etwa drei Jahren geschrieben. Die anderen Kurzgeschichten folgten danach. Es sind Alltagsgeschichten von Menschen



Andrang von Lesebegeisterten: Autorin Annemarie Regez signiert ihr Erstlingswerk.

Bild Silvia Camenzind

**Gesicht der Zentralschweiz**

Unter den 150 Gesuchen um finanzielle Unterstützung, die jährlich an die Kulturkommission des Kantons Schwyz gelangen, sind Unterstützungsbeiträge für Literatur eine ausgesprochene Rarität. Dies erklärte Rebekka Fässler von der Kulturkommission. Der Kanton Schwyz, die Gemeinde Arth und private Sponsoren haben das Erstlingswerk von Annemarie Regez unterstützt. Der Pro Libro Verlag ist eine Stiftung, die sich der Kultur der Zentralschweiz verschrieben hat. In der Reihe der wichtigsten literarischen Werke des 20. Jahrhunderts wird im Herbst «Urwang» von Meinrad Inglin erscheinen. Ebenfalls bei Pro Libro neu aufgelegt wurden Margrit Schribers «Kartenhaus», Clemens Mettlers «Der Glasberg» und Gertrud Leuteneggers «Ninive». (sc)

von heute, denen Ungewöhnliches widerfährt. Es sind Menschen, die plötzlich aus dem Tritt geraten, ein neues Leben beginnen wollen und dann doch nicht aus der eigenen Haut schlüpfen können. Erschrocken über den eigenen Mut, machen die einen einen Rückzieher. Andere wagen mutig den Schritt in ein neues Leben, weil nichts mehr ist, wie es zuvor war. Die Geschichten werden raffiniert erzählt aus einer leicht ironischen Distanz.

«Gefühl für Menschen von heute» «Venedig im Dezember» ist im Pro Libro Verlag in der Reihe «Literatur des 21. Jahrhunderts» erschienen. Peter Schulz, Leiter des Verlags, erklärt

anlässlich der Vernissage: «Annemarie Regez ist eine begabte Erzählerin. Sie hat viel Fantasie, ist gut in den Dialogen und greift in die Zeit hinein. Sie hat ein gutes Gefühl für die Menschen von heute.» Schulz erwähnte, gerade nach der Hiobsbotschaft über das baldige Aus des Ammann-Verlags, die schwierige Marktsituation. Diese sprach auch die zweite Rednerin, Rebekka Fässler, Kulturbefragte des Kantons Schwyz, an: «Bei der Suche nach einem Verlag bläst einem ein kalter Wind entgegen, denn der Buchmarkt befindet sich in einem Strukturwandel.» Mit 100 000 Neuerscheinungen im deutschen Sprachraum, davon alleine 10 000 in der Schweiz,

sei der Markt übersättigt, die Konkurrenz anderer Medien gross. Doch es gebe auch Chancen, nämlich Nischen, die neu besetzt werden können, weil es immer ein Publikum geben werde, das nach Vielfalt und Qualität frage.

Rebekka Fässler erwähnte den irischen Autor Samuel Beckett, der einmal vom «Juckreiz des Schreibens» gesprochen habe. «Wer den Juckreiz spürt, muss einfach kratzen. Oder anders gesagt: Jemand schreibt, weil er schreiben muss.» Sie unterstellte diesen Schreibgrund auch Annemarie Regez, die ihr Ziel, Schriftstellerin zu sein, beharrlich verfolgt. Sie hoffe, das Erstlingswerk sei Antrieb und Motivation für weitere.

**Vaterschaft war kein Geheimnis**

**Der Pfarradministrator von Wollerau, Jozef Kuzar, ist Vater eines Kindes. Der geweihte Priester gab seine Vaterschaft am Sonntag im Eröffnungsgottesdienst öffentlich bekannt.** Beim Bistum Chur war man informiert, denn die Suche nach einem Priester für Wollerau lief direkt über den Bischofsvikar der Urschweiz, Martin Kopp.

Von Martin Risch

Wollerau. – «Im Dezember 2007 bin ich Vater geworden. Ich nehme meine

Verantwortung im Rahmen meiner Möglichkeiten wahr.» – Der das sagte, ist seit 1998 geweihter Priester und seit Sonntag offiziell der neue Pfarradministrator in Wollerau: Jozef Kuzar. Der promovierte Theologe stammt aus der Slowakei und ist für die Wollerauer Kirchgänger kein Unbekannter. Bereits in den Jahren 2005/06 war er dort als Seelsorger tätig und wirkte offenbar sehr zum Gefallen der Wollerauer Kirchgemeinde, die ihn nun trotz Vaterschaft als Pfarradministrator angestellt hat.

Mutter und Kind im Ausland Nach seiner ersten Anstellung in Wollerau war Kuzar als Vikar in Alpnach



Jozef Kuzar, neuer Pfarradministrator in Wollerau: Er hat sich zu seiner Vaterschaft öffentlich bekannt.

tätig geworden, das ebenfalls zum Bistum Chur gehört. Dort führte die bevorstehende Geburt seines Kindes dazu, dass Kuzar Alpnach im September 2007 wieder verliess. Seine Stellung als Vikar war offenbar nicht mit einer Vaterschaft vereinbar. Zur neuerlichen Anstellung als Pfarradministrator will Kuzar einstweilen keine Kommentare abgeben. Mutter und Kind lebten nicht in der Schweiz, und er bitte darum, deren Privatsphäre zu respektieren. Für die Wollerauer Kirchgänger scheint ihr nicht alltäglicher Seelsorger kein Problem darzustellen. Das Privatleben ihres Pfarradministrators geht sie nichts an, ist Kirchenratspräsident Albert Bodmer überzeugt.

ANZEIGE
